Vorwort

Das vorliegende Handbuch behandelt ausführlich die Grundfragen der Unternehmensmitbestimmung und alle für die Praxis im Aufsichtsrat wichtigen Themen. Die Aufsichtsratswahlen werden seit 1994 in einem gesonderten *Handbuch zur Aufsichtsratswahl (Fuchs/KöstlerPütz)* erläutert.

Seit dem Abschluss des Manuskripts der 9. Auflage ging die Debatte um die Rolle von Unternehmensleitung und -überwachung – nicht zuletzt verstärkt durch die im Jahre 2008 begonnene weltweite Wirtschaftskrise – intensiv weiter. Zwei Gesetze wurden zur Zeit der 9. Auflage verabschiedet:

1. Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz und
2. Vorstandsvergütungsgesetz.

Ihre praktische Umsetzung war zu beobachten und nun erweitert zu kommentieren. Wegen der Gehaltshöhen im Jahre 2012 begann allerdings wiederum die Debatte, ob das Gesetz aus 2009 und die seitherigen Kodex-Regelungen ausreichen. Als das Manuskript abgeschlossen war, sah es so aus, als ob 2013 nur noch weitere Kodexanpassungen bringen würde. Inzwischen hat aber offensichtlich der Wahlkampf um die Managergehälter begonnen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise – bei der man bezweifeln muss, ob sie durchstanden ist – bewies die Stärken der gesetzlichen Regulierung gegenüber Mechanismen der »Selbstregulierung der Wirtschaft« zum Beispiel durch den deutschen Corporate Governance Kodex. Gesetzliche Vorschriften mit Sanktionsmöglichkeiten können Fehlentwicklungen wirksam unterbinden. Selbstverpflichtungen und unverbindliche Absichtserklärungen greifen dagegen zu kurz. Es zeigten sich die Vorteile des deutschen Modells eines Zusammenwirkens von Staat, Gewerkschaften und Arbeitgebern. Dabei wurde auch deutlich, welch erhebliche Rolle die Belegschaftsvertretungen in Aufsichtsräten und Betriebsräten im deutschen System der industriellen Interessenregulierung einnehmen. Dieses deutsche Modell hat Vorteile, um die uns viele – nicht nur in Europa – beneiden.

Zunehmend wird die Entwicklung des Gesellschaftsrechts von der europäischen Ebene her beeinflusst. Dies hat unmittelbar Auswirkungen auf die Aufsichtsratstätigkeit der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter. Hier widmet sich der Kommentar vor allem Fragen, die mit der Europäischen Aktiengesellschaft und der grenzüberschreitenden Verschmelzung von Unternehmen zusammenhängen. Aber auch darüber hinaus kommt vieles aus Europa, und oft fehlt dann in den europäischen Institutionen das Verständnis für das in Deutschland geltende duale System aus Vorstand und Aufsichtsrat. Europäisch gilt erst recht: ohne befriedigende Rege-

lung der Arbeitnehmerbeteiligung kann es keine Fortschritte im europäischen Gesellschaftsrecht geben.

Zahlreiche Entscheidungen der Gerichte waren in den Kommentar einzuarbeiten. Erste Fälle der Haftung von Vorstand und Aufsichtsrat werden behandelt. Die Kommentierung der Verschwiegenheitspflicht, des Insiderrechts sowie der Veröffentlichungspflicht von Aufsichtsratsentscheidungen ist angesichts neuerer Entscheidungen deutlich erweitert worden.

Die Debatte ging in 2012 auch um die sog. Unabhängigkeit der Aufsichtsräte. Wir halten diese Diskussion bereits auf Grund der deutschen Unternehmensverfassung, die zwischen den Organen Vorstand und Aufsichtsrat klar unterscheidet und deren Aufgabenbereiche gegeneinander abgrenzt, aber auch auf Grund der gesetzlich verankerten Mitbestimmung für verfehlt und überflüssig.

Ein geradezu aufschäumendes Thema ist der Bereich der Qualifizierung und der so genannten Professionalisierung der Aufsichtsräte. Hier geht die Diskussion unserer Meinung nach in eine falsche Richtung. Unserer Ansicht nach zählen nicht die Berufstitel, sondern die besonderen Kenntnisse, Qualifikationen und Erfahrungen, die jemand durch Ausbildung und Berufspraxis für die Aufsichtsratstätigkeit mitbringt. Natürlich gehören dazu dann weitere Grundlagen, die durch Schulungen und Fachtagungen erworben werden.

Abschließend haben wir leider die traurige Pflicht mitzuteilen, dass einer der langjährigen Autoren, Ulrich Zachert, kurz nach Erscheinen der letzten Auflage verstorben ist. Die von ihm behandelten Themen werden jetzt von Sebastian Sick bearbeitet.

Roland Köstler
Matthias Müller
Sebastian Sick

Ende Februar 2013